

ST_S_06 Schräge Wannenkonstruktion für säugende Schweine

Theoretisches Reduktionspotenzial: **446 Tonnen NH₃**

Annahmen: Das theoretische Reduktionspotenzial wird unter der Annahme berechnet, dass die schräge Wannenkonstruktion für säugende Schweine für alle Sauen (inklusive Ferkel) mit Flüssigmistsystem zu 100 % umgesetzt werden kann. Das Minderungspotenzial je Maßnahme wird immer in NH₃-Emissionen gesamt angegeben. Das bedeutet, dass die Wirksamkeit der Maßnahme im gesamten Stickstofffluss abgebildet ist.

Rechenweg: Für die Emissionsberechnung wird der Housing-Emissionsfaktor für Flüssigmist der Schweinekatégorie Zuchtsauen (inkl. Ferkel) um 65 % reduziert (Umweltbundesamt & LFZ Raumberg-Gumpenstein 2016, ExpertInnenschätzung Umweltbundesamt).

Datengrundlagen: OLI 2015, Berechnungsmodell Landwirtschaft. Die Stallsystemverteilung der OLI basiert auf der TIHALO-Studie aus dem Jahr 2005 (Amon et al. 2007).

Technisches Reduktionspotenzial: **290 bzw. 391 Tonnen NH₃**

Annahmen: Durch Reduktion der emittierenden Fläche der Güllewanne unter dem Spaltenboden kommt es zu geringeren Emissionen.

Kosten

Es fallen einmalige Investitionskosten an; die variablen Kosten des Stallbetriebes erhöhen sich voraussichtlich nicht.

Betriebsgröße

Es wird die Annahme getroffen, dass für diese Maßnahme erst ab einer Betriebsgröße von 30 GVE bzw. 50 GVE die Voraussetzungen zur Umsetzung in einem vertretbaren Kosten-Nutzen-Verhältnis bestehen.

In Betrieben ab dieser Größe werden in Zukunft generell erhöhte Investitionen anfallen (Wachstumsstrategie, Kapitalisierung, Aussiedlerbetriebe aus der Dorfumgebung, Geruch, Verkehrsaufkommen).

Rechenweg: Das technische Reduktionspotenzial wird anhand der GVE-Verhältnisse abgeschätzt. Betriebe ab 30 GVE umfassen 88 % aller Zuchtsauen-GVE und Betriebe ab 50 GVE umfassen 65 % aller Zuchtsauen-GVE. Das technische Potenzial liegt somit zwischen 65 % und 88 % des theoretischen Reduktionspotenzials.

Datengrundlagen: INVEKOS (2016), Statistik Austria (2015), BMLFUW (2015)